

City–Brief

# SAAT

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München



März bis Mai 2023

- 3 Editorial
- 4 Vom Säen und Ernten
- 6 Alles Karma? Säen und Ernten aus biblischer Perspektive
- 8 Die mit Tränen säen

**MITMACHEN MÄRZ – MAI 2023**

- 12 In Kürze
- 14 Motettenchor
- 16 Termine
- 24 Buchvorstellung
- 28 Orgelmusik
  
- 28 »Korn, das in die Erde ...« Auferstehung von den Toten.
- 30 VerHandWortlich
- 32 Von Vorsorge und Saatguttresoren
- 34 L A E T A R E
- 35 Impressum

Saat



# Nicht aufhören – Saat und Ernte, Frost und Hitze ...



Dass der Zyklus enden könnte, der das menschliche Leben auf der Erde ermöglicht – Frühling, Sommer, Herbst und Winter – und dass die Länge der Sonnenstunden gegenüber der Tiefe der

Schneedecke sich verdreht – und dass die Alten den Anteil dessen bereits verfressen hätten, was den Jungen fürs künftige Sattwerden zur Verfügung stünde – sind einige der Ängste in Zeiten des Klimawandels. Es sind bedrängende Zeiten auf Erden – auf der es tatsächlich eine »Letzte Generation« geben wird, die die Chance hat, das Ruder rumzureißen – um auch künftig weißgrüne Schneeglöckchen vom noch frostigen Humus pflücken zu können. Wer diese jedoch sein wird, wird sich noch zeigen.

Also keine Sorge, ich will nicht einsteigen in die Debatte um die Aktionen der jetzigen »Letzten Generation«, die mal mehr mal weniger sinnvoll auf die Dringlichkeit ökopolitischen Handelns hinweist. Das sei anderen überlassen.

Vielmehr: Für Christenmenschen gibt es Drängenderes als sich aufs Glatteis führen zu lassen und die Aktionen der »LG« zu befürworten oder zu kritisieren. Nein, es drängt sich die Frage auf, welche menschlichen und geistlichen Mechanismen sich hier eigentlich

abspielen, wenn deutlich wird, dass klebrige Handflächen und wütende Autofahrer weder der Sache noch den Beziehungen zueinander dienen ...

Neulich hörte ich, die Wut aufeinander sei der Ausdruck von Ängsten. Die einen haben Angst um ihre Zukunft. Die anderen haben Angst um ihren gewohnten Lebensstandard. Und ich weiß gar nicht genau, wer da wer ist ... Ich hörte weiter, dass die Kirche die Aufgabe hätte, hier der Angst zu begegnen und Hoffnung zu machen für die einen und für die anderen und mahnend einzuwirken. Ja gern, aber auf wen? Denn leider wird die beschworene Hoffnung von beiden Seiten gekapert und wird verheizt als Zunder, die eigene Position zu befeuern.

Die ökologische Situation der Erde ist nicht allein eine Angstgeschichte. Sie ist auch eine Schuldgeschichte. Wir bleiben einander etwas schuldig. Das ganze Leben lang. An sich. Der Prophet Ezechiel wusste das und spielte auf ein geflügeltes Wort an: »Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«?« und deckt damit auf, dass es zu billig ist, mit glatten Kausalitäten die Krisen der Welt zu erklären. Denn – welch' Überraschung – wir sind nicht die

ersten, die eine solche bewältigen müssen. Er stellt die Frage freilich rhetorisch. Weil – Väter und Mütter die süßesten Trauben nicht für sich ernten. Sondern sie haben gesät und gepflanzt, dass es ihren Kindern gut gehen wird. Investiert und genutzt, so wie es Eltern nun mal tun und in China und Indien und an anderen Orten der Welt auch (weiterhin) tun werden. Sie wollen leben. Gut leben! Dass dies nicht ohne Schulden geht, weiß man nicht erst seit heut'. Die Saat auszubringen geschieht nie ohne Hoffnung. Auf Mehr. Dass aber im selbst erarbeiteten »Mehr« die Erfüllung jener Verheißung gesehen wird, die Gott allem Leben gibt – durch Sein »Genug« – das ist die Schuld.

Auch ihm gegenüber. Angst zu kurz zu kommen. Angst ist Misstrauen. Und diese Saat ist wie Kraut. Es erstickt alles. Den Glauben, die Liebe, das Leben und Gott.

Die Kirche hat die Aufgabe, Vertrauen zu predigen. Dass Gottes Wort gilt. Es hört nicht auf! Das Leben. Auch wenn es anders wird – Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter – so lange die Erde besteht.

Ich wünsche Ihnen einige inspirierende Momente mit diesem City–Brief. Möge die gute Saat, die Gott und liebevolle Menschen in Sie gelegt haben, aufgehen. Und blühen. Einen schönen Frühling!

Pfarrer Dr. Norbert Roth

Saat

# Vom Säen und Ernten

Saat ist das Gut, das unsere Ernährung sichert. Unsere Lebensgrundlage, jedes Brot, jeder Reis oder Mais, jede Tomate oder Gurke stammt aus einem kleinen Mutterkorn.

Wer »Saatgut«- zusammengesetzt als Wort – googelt, kommt schnell auf das Thema »genmanipuliert« und es ist bezeichnend, dass fast alle Lebensmittel davon betroffen sind.

Die ursprüngliche Idee dahinter, Pflanzen resistenter zu machen und damit auch den Hunger in der Welt zu bekämpfen, ist gescheitert und schlimmer: ins Gegenteil verkehrt. Denn Gentechnik bekämpft nicht den

Hunger der Welt, sondern ist Teil des Problems. Um die Welternährung zu sichern, sind empfindliche, hochgezüchtete Gen-Pflanzen, die sich nur an die Anforderungen der industriellen Landwirtschaft richten, nutzlos. Sie fördern die Monopolstellung einiger weniger Agrarkonzerne, machen also abhängig von einigen wenigen Saatzüchtfirmen. Diese Gen-Pflanzen brauchen mehr Wasser und lösen damit Hungersnöte und Massenwanderungen aus, weil die Pflanzen verdorren, die Menschen ihres Erwerbs und ihrer Heimat beraubt werden – ohne, dass sie davor gewarnt wurden und ohne, dass ihnen nun jemand aus der Not hilft.

Und dann sehe ich in einer Reportage, dass nun Hirse in Afrika wieder angebaut werden soll, weil sie dort heimisch ist und nicht so viel Wasser braucht. Den Bauern wird ihre alte Tradition, die ihnen genommen wurde, nun als die neueste »Erkenntnis« verkauft: wie absurd.

Saat ist ein – wenn nicht – das Politikum – wie das Drama um die Weizen-  
ausfuhr aus der Ukraine in Kriegszeiten deutlich macht: Ein erheblicher Teil der Welt hungert und ist wütend auf die westlichen Länder.

Und was hat das mit uns zu tun?  
Wie sind wir beteiligt an all diesem? Was hat das in unserem City-Brief zu suchen? Wir säen und ernten nicht mehr im wörtlichen Sinn, aber wir essen und trinken, regelmäßig und Gott sei Dank mit Vergnügen und fast unbekümmert.

Wie wir also an der alten Metapher des Säens und Erntens beteiligt sind, ist kompliziert und hat jede und jeder für sich herauszufinden. Aber: wir sind es und nicht zuletzt, weil uns ein altes Bibelwort, das längst zur Lebenswirklichkeit gehört, wie selbstverständlich im Kopf sitzt: »Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.« (Jesaja und Galater 6,7)

Es ist ein einfaches und gängiges Bild, das jeder versteht, auch wenn er kein Bauer (mehr) ist und sich unsere Gesellschaft schon weit aus dem archaischen Ursprung herausentwickelt hat.

Dieses Bild ist auch eine Mahnung an unsere Lebenshaltung und unsere Vorstellung von Gemeinschaft.

Eine Orientierungshilfe: (Mk 4,13-20; Lk 8,11-15)

»So hört nun ihr dies Gleichnis von dem Sämann: Wenn jemand das Wort von dem Reich hört und nicht versteht, so kommt der Böse und reißt hinweg, was in sein Herz gesät ist; das ist der, der an den Weg gesät ist. Der aber auf felsigen Boden gesät ist, das ist, der das Wort hört und es alsbald aufnimmt mit Freuden; aber er hat keine Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Bedrängnis oder Verfolgung erhebt, um des Wortes willen, so kommt er alsbald zu Fall. Der aber unter die Dornen gesät ist, das ist, der das Wort hört, und die Sorge der Welt und der trügerische Reichtum ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht. Der aber auf das gute Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht und dann auch Frucht bringt; und der eine trägt hundertfach, der andere sechzigfach, der dritte dreißigfach.«

Wir sind die, die zumindest auf »gutem Land« leben. Wir »haben« im Überfluss. Uns ist damit auch die Verantwortung gegeben und: Wir wissen darum, schon lange ist das »Wort« in uns gesetzt, schon seit Mose (3. Mose 19,9f).

»Wenn du dein Land einerntest, sollst du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn ich bin der HERR, euer Gott.«

Agnes Toellner

# Alles Karma? Säen und Ernten aus biblischer Perspektive

Liebe Gemeinde,

Haben Sie folgende Aussagen schon einmal gehört?

Das wirst du bereuen, das bekommst du zurück, das wirst du büßen, du wirst schon noch sehen, wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus ...

Die angeführten Beispiele lassen auf ein schlechtes Karma hindeuten. Karma aus der altindischen Sprache Sanskrit kommend, meint »Tat« bzw. »Wirkung«. Es ist ein spirituelles Konzept von Ursache und Wirkung, in der jede Handlung eine Folge mit sich bringt. Nach diesem Glauben, muss die Folge nicht unbedingt in diesem Leben geschehen. Zudem ist Karma eng mit dem Konzept der Wiedergeburt verbunden. Die Lehre des Karmas kommt vor allem im Hinduismus, Buddhismus und Jainismus zur Geltung. Die Überzeugung ist, dass man im nächsten Leben erntet, was man gesät hat.

Was schreibt die Bibel zu diesem spirituellen Konzept, wo doch häufig vom Säen und Ernten geschrieben wird? Die Bibel kennt keine Wiedergeburt, in der ein Mensch mit seiner Seele in einem neuen Menschen oder Tier wiedergeboren wird. Karma wird daher abgelehnt.

So steht im Hebräerbrief 9,27

**»Und wie den Menschen bestimmt ist, »einmal« zu sterben, danach aber das Gericht ...«.**

Daraus folgen zwei wichtige Aspekte, weshalb Christen, die Chance einer Wiedergeburt und des Karmas ausschließen.

1. Christen glauben an nur eine Geburt und einen Tod. Das schließt eine Wiedergeburtstheorie aus.

2. Nach dem Tod werden wir vor Gottes Gericht gestellt. Das schließt ein weiteres Leben, wie in der Wiedergeburtstheorie ebenfalls aus. Wir Menschen haben die Chance in unserem Leben uns für oder gegen Gott zu entscheiden.

In der Bibel können wir aber viel über Säen und Ernten lesen: (1.Mose 8,22, Hiob 4,8, Psalm 126,5, Prediger 11,6, Hosea 8,7, Hosea 10,12, Lukas 12,24)

In diesen Bibelversen ist das Leben im »Hier und Jetzt« gemeint und nicht in einem weiteren Leben nach dem Tod. Das christliche Leben nach dem Tod meint keine Wiedergeburt oder Reinkarnation in einem anderen Menschen oder Tier in der Welt. Es bedeutet ewiges Leben in der Herrlichkeit mit



Gott, wenn wir uns in unserem Leben für Jesus entschieden haben. Im Matthäusevangelium steht geschrieben 25,46: »Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.«

Durch Jesus haben wir Zugang zu Gott. Er ist für unsere Sünden gestorben und hat die Schuld der Welt für uns Menschen getilgt. Wenn wir das Geschenk Gottes annehmen, das uns allein aus Gnade »Sola Gratia« (Römer 11,6) geschenkt wurde, können wir darauf vertrauen, dass es uns so ergehen wird, wie es Paulus an die Gemeinde in Galatien beschrieb (Gal 6,8-9).

»Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.« Der Bibelvers verdeutlicht, dass wir Menschen ohne Jesus verloren sind, doch mit ihm sind wir berufen am Reich Gottes nicht nur mitzuwirken, sondern mitzubauen. Das Bauen daran, beginnt eben im Hier und Jetzt und nicht erst in der Zukunft. Wer sich zu Jesus bekennt, erhält somit den Auftrag für Gottes Reich zu säen.

So stehen auch die aufgezählten Eingangssprüche zu Beginn – aus denen wir Menschen »Rachegelüste« schmieden könnten – nicht im Einklang mit dem Evangelium. Denn

so schreibt uns Jesus im Matthäusevangelium 7,12 vor:

»Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!« Doch auch schon im Alten Testament schreibt der Prophet Hosea 10,12

»Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!«

**Gebet:** Vater im Himmel, wir danken dir, dass du uns durch deinen Sohn Jesus Christus den Zugang zur Perspektive Ewigkeit schenkst. Hilf uns, dass wir auf dein Reich nicht warten. Sondern, dass du uns immer wieder daran erinnerst, dass dein ewiges Reich durch den Glauben an deinen Sohn beginnt. Stärke uns mit deinem heiligen Geist, der uns befähigt zu Baumeistern und »Säern« deines Reiches zu werden. Amen

Diakon Semjon Salb



# Die mit Tränen säen

Wenn dieser City-Brief erscheint, blühen bereits die Osterglocken, die Tage werden wärmer und wir können (hoffentlich) den Frost hinter uns lassen. Mit dem Frühling beginnt für die Landwirte die Zeit der Saat. Wie kann man sich das musikalisch vorstellen?

*Joseph Haydn* (1732-1809) hat in seinem Oratorium »**Die Jahreszeiten**« alle vier Jahreszeiten mit ihren jeweiligen Charakteristika vertont. Im »Frühling« hat er der Figur des Simon und der Tätigkeit des Säens eine Arie auf den Leib geschrieben mit folgendem Text:

Simon            Schon eilet froh der Ackersmann  
zur Arbeit auf das Feld,  
in langen Furchen schreitet er  
dem Pfluge flötend nach.  
In abgemessenem Gange dann wirft  
er den Samen aus,  
den birgt der Acker treu und reift  
ihn bald zur gold'nen Frucht.

Die langen Furchen kann man sich bildlich vorstellen, sie werden durch lange Sechzehntelketten symbolisiert. Bei dem Wort »flötend« hört man folgerichtig eine Querflöte. Der abgemessene Gang erklingt sehr feierlich und in Moll. Bei der Stelle »wirft er den Samen aus« hingegen sind schnelle Zweiunddreißigstel-Figuren zu hören. Bilden Sie sich selber einen Eindruck:



[www.youtube.com/  
watch?v=u3Azb-bJLCM](http://www.youtube.com/watch?v=u3Azb-bJLCM)



Ein anderes Beispiel, wo das Säen zum Thema gemacht wird, kennen Sie vielleicht. Es ist in unserem Evangelischen Gesangbuch bei der Rubrik »Natur und Jahreszeiten« unter der Nummer EG 508 zu finden. Es handelt sich um das Lied »**Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land**«. Es stammt aus dem Jahr 1783 und wurde einem Text des bekannten Lieddichters *Matthias Claudius* (1740-1815) nachempfunden. Wer kennt nicht sein berühmtes Abendlied »Der Mond ist aufgegangen«? Bei dem Lied »Wir pflügen und wir streuen« wird schon beim Säen klar gemacht, dass das Gedeihen nicht in der Hand des Menschen liegt, sondern in des Himmels Hand. Gleichzeitig wird im Refrain bereits Gott dem Herrn für die gute(n) Gabe(n) gedankt.

Wir pflügen, und wir streuen  
den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand: der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.

Refrain: Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn.

Das Lied ist weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Hören Sie eine Aufnahme des Jugendbachchor &





Bachchor Kronstadt (Rumänien):



[www.youtube.com/  
watch?v=exNNJUY\\_r4Q](https://www.youtube.com/watch?v=exNNJUY_r4Q)

Den Vorgang des Säens kann man sich aber auch im übertragenen Sinn vorstellen. Ich denke dabei an die wunderschöne Motette über den Psalm 126,5+6 »**Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten**« (SWV 376) von *Heinrich Schütz* (1585-1672).



Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.  
Sie gehen hin und weinen und  
tragen edlen Samen  
und kommen mit Freuden und  
bringen ihre Garben.



Lange habe ich diesen Text nicht wirklich verstanden, aber seit ich einmal eine schwere Zeit hinter mir hatte, deute ich ihn so: Man befindet sich in einer schweren Lage und vergießt viele Tränen. Umso dankbarer ist man, wenn diese Zeit vorbei ist und man sich wieder freuen kann. Die Freude ist dann gleichbedeutend mit der Ernte. Nun kommt im Text nochmal der Schritt zurück zum Anfang und folgerichtig auch mit derselben Konsequenz.

Die Psalmen sind oft folgendermaßen aufgebaut:

A B A B. In den A-Teilen ist die Musik geprägt durch einen getragenen Duktus und scharfe Dissonanzen. Man fühlt die Trauer buchstäblich selber, es zerreißt einem das Herz. Die B-Teile hingegen haben einen beschwingten Rhythmus und klingen heiter. Da macht es Spaß, das nachzuempfinden!

Interessant ist der Beginn der Motette mit leeren Quintklängen, er steht also weder in Dur noch Moll. Der B-Teil beginnt in Dur und auch der letzte Schluss endet in Dur. Lernen Sie diese Motette kennen unter



[www.youtube.com/  
watch?v=W318-vpOus8](https://www.youtube.com/watch?v=W318-vpOus8)



Ganz anders klingt dieser Text in der Vertonung von *Johannes Brahms* (1833-1897) im Eingangsteil seines »**Deutschen Requiems**«, der ganz ohne Geigen auskommt und so eine dunkle Grundstimmung erzeugt. Nach der Einleitung auf den Text »Selig sind die Toten« findet man ab Takt 47 den Text »**Die mit Tränen säen**«, dargestellt durch schwere Viertelbewegungen im Orchester und abwärts gerichtete Seufzermotive in den Singstimmen. Man hört förmlich das herunter Rinnen der Tränen auf den Wangen, gefolgt von einer kraftvoll aufsteigenden Quinte auf den Text »**werden mit Freuden ernten**«. Ausgedeutet wird dies mit einer lebhafteren Triolenbewegung im Orchester und einem Fugato in den Singstimmen, teilweise in Achteln, also in schnelleren Notenwerten als vorher. Dadurch entsteht ein fröhlicher Charakter. Sie können dies gerne nachvollziehen, wenn sie sich diesen Teil des »**Deutschen Requiems**« anhören:

Saat



[www.youtube.com/watch?v=eOnSQzIPXa4&list=RDXdqJN4gV5Wg&index=2](https://www.youtube.com/watch?v=eOnSQzIPXa4&list=RDXdqJN4gV5Wg&index=2)



Nun wünsche ich Ihnen einen beschwingten Frühling!



Claudia Scherg



St. Matthäus

# Mitmachen

III-V  
23

**März – Mai  
2023**

Mitmachen

# In Kürze

**DO 2.3.**

## TREFFEN DER ST. MATTHÄUS- SENIOR\*INNEN IM MATHILDENSTIFT

Zum Glück ist es wieder möglich, sich zu Veranstaltungen im Veranstaltungsraum des Mathildienstifts, zu treffen. Die Hygieneregeln werden dabei zuverlässig eingehalten. Zu allen Veranstaltungen im Mathildienstift (Mathildenstr. 3a 80336 München) sind Sie herzlich eingeladen. Das Mathildienstift ist in wenigen Minuten von der St. Matthäuskirche aus zu erreichen.

- **Qi Gong im Sitzen** mit Fr. Radlmaier-Hahn, jeden 1. Donnerstag im Monat 2. März, 6. April, 4. Mai, jeweils um 10.00 Uhr
- **Bibelgespräch** mit Diakon Salb, immer an einem Mittwoch am 8. März um 15.00 Uhr, 5. April um 14.00 Uhr (Vikar Jakob) und 3. Mai um 14.00 Uhr
- **Kunstreif** (kreatives Malen und Gestalten) mit Fr. Facklam, immer am Donnerstag 16. März, 20. April und 18. Mai, jeweils um 11.00 Uhr
- **Seniorenachmittag** mit Diakon Salb, immer an einem Mittwoch 22. März, 19. April und 17. Mai, jeweils um 15.00 Uhr

**?? ??**

## GEBURTSTAGSCAFÉ

Zum Geburtstagscafé laden wir Sie schriftlich ein. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

**FR 3.3.**

## GLAUBE BEWEGT

Der Weltgebetstag in St. Matthäus  
Am 3. März 2023 feiern wir weltweit den Weltgebetstag, einen Gottesdienst, der über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg von engagierten Frauen gestaltet wird. Mädchen und Frauen sollen überall auf der Welt die Chance haben, in Frieden, Gerechtigkeit und Würde zu leben. Im kommenden Jahr stellen wir Frauen aus Taiwan in einer besonderen, von ihnen entworfenen Liturgie vor. Wir tauchen ein in ein Land, das international isoliert auf seine Eigenständigkeit pocht. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf. Am Freitag, den 3. März 2023 feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. »Ich habe von eurem Glauben gehört«, heißt es im Bibeltext Epheser 1,15-19. Gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden St. Andreas und St. Anton laden wir Sie um 18.30 Uhr dazu nach St. Matthäus ein.

**SO 5.3.**

## KIRCHENCAFÉ

Lust auf einen Kaffee nach dem 10.00 Uhr-Gottesdienst? Auf ein Gespräch über Gott und die Welt? Auf Kontakt?

Das KirchenCafé ist wieder in Betrieb und freut sich auf Sie. Egal, ob jung oder alt, ob neu in der Gemeinde oder schon lange dabei – Sie sind herzlich im Gemeindesaal willkommen.

**Nächste Termine:**

5. & 19. März, 2. April

<sup>DO</sup> **9.3.**

**MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**

Alle 14 Tage laden Pfarrer Thomas Römer und Diakon Semjon Salb mit einem Team zum Matthäusfrühstück ein. Wir beginnen um 10.00 Uhr in der St. Matthäuskirche mit einem Wort für den Tag in der Kirche. Dann frühstücken wir gemeinsam an Tischen im Gemeindesaal. Wir halten uns dabei an die vorgegebenen Hygienevorschriften.

Herzliche Einladung!

**Die nächsten Termine:**

9. & 23. März, 6. April, 20. April,  
4. Mai, 18. Mai

<sup>SO</sup> **6.5.**

**MOTORRADFAHRER  
GOTTESDIENST 2023**

Am Samstag, dem 6. Mai wird erneut der Asphalt um St. Matthäus erbeben. Zum 32. Mal werden hunderte Motorräder durch München brummen, um für eine freundliche Motorradsaison aufzufahren – und um Gottes Segen zu bitten. Dieses Jahr unter dem Motto: »Lass es gut sein!« Der Corso beginnt auf der Parkharfe am Olympiastadion und geht durch die Innenstadt bis zu uns, ans Sendlinger Tor.

Die Band »Forgotten Heros« wird in

bewährter Weise musikalisch den Gottesdienst gestalten. Ein Gottesdienst zu Beginn der Saison. Ein tief empfundenes Gebet: Sich unter Gottes Schutz wissen und im Blick auf die anderen Verkehrsteilnehmer einen unfallfreien und wunderbaren Motorradsommer erleben. Herzliche Einladung an alle Motorradfreunde, Interessierte und auch Neugierige.

Pfarrer Dr. Norbert Roth

<sup>MI</sup> **7.6.** – <sup>SO</sup> **11.6.**

**38. DEUTSCHER EVANGELISCHER  
KIRCHENTAG IN NÜRNBERG**

»Jetzt ist die Zeit!« oder auf fränkisch: »Etzertla!« So lautet das Motto des Evangelischen Kirchentages in Nürnberg Allmächd! Kirchentag 2023 in Nürnberg. Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet in der mittelfränkischen Metropole der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag unter der Losung »Jetzt ist die Zeit« (aus Markus 1,15) statt. Fünf Tage lang bringt der Kirchentag Menschen zusammen, die sich im Glauben stärken und über Fragen der Zeit austauschen wollen: Wie können wir gemeinsam die Welt von morgen gestalten? Welchen Beitrag können wir als mutige Christen leisten? Wie ist die Rede von Gott in einer sich verändernden Welt zu formulieren? »Kirchentag ist einmalig: ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben!« Präsident des Kirchentages 2023 ist der einstige Bundesminister Thomas de Maizière.

Auf [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de) können Sie sich stets aktuell informieren.

# Münchner Motettenchor

Benedikt Haag

FR **17.3.** 19.00 UhrMÜNCHNER MOTETTE INST. MATTHÄUS:MISERERE – PSALM 51

Im Mittelpunkt dieser Motette steht mit Gregorio Allegri »Miserere« ein mythenumwobenes Werk: fast 140 Jahre lang schaffte es der Vatikan, eine Komposition seines Priesters und Sängers Gregorio Allegri fest im Petersdom einzuschließen: Das »Miserere« – eine Vertonung des 51. Psalms – durfte nur im Vatikan in der Karwoche aufgeführt werden. Abschriften der Partitur waren streng verboten. Bis der 14-jährige Mozart das Stück im Gottesdienst hörte – und anschließend aus dem Gedächtnis korrekt aufschrieb und weitergab. Da war der Bann gebrochen, das einst geheimnisvolle »Miserere« wurde zu einem der beliebtesten Chorwerke der Passionszeit. Ein weiterer Vers aus Psalm 51 erklingt mit Carl Loewes Motette »Schaffe in mir Gott«. Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr spielt an der Orgel Praeludium und Fuge e-moll BWV 533 sowie die Phantasie »Jesu, meine Freude« BWV 713. Die gleichnamige Motette singt der Chor in Ausschnitten. Der Eintritt zu dieser liturgisch-musikalischen Veranstaltung ist frei.

Mitmachen

Marie Fürst

FR **7.4.** 19.00 UhrJ. S. BACH: JOHANNES-PASSION

Passions-Zeit ist Bach-Zeit: In zwei Teilen erzählt Bachs Passion den Evangelienbericht nach Johannes. Die Leidensgeschichte Jesu Christi ab der Gefangennahme im Garten Gethsemane, über die Verleugnung durch Petrus, das Verhör und die Verurteilung durch Pilatus und schließlich die Kreuzigung und Grablegung. Die Textvorlage folgt dabei nicht ausschließlich dem biblischen Bericht, sondern steuert Worte bekannter Kirchenlieder und freie Dichtungen bei, die sich in Chorälen, Chören und Arien widerspiegeln. Jedes Mal aufs Neue ist die Johannespassion eine der eindrucksvollsten, ergreifendsten und dramaturgisch genialsten Kompositionen der Musikgeschichte. Ihrer spannungsvollen Erzählung, musikalischen Gestaltung und fast magischen Wirkung kann sich kaum jemand entziehen. Exakt 299 Jahre nach der Uraufführung – damals, am Karfreitag den 7. April 1724 in Leipzig – singt der Münchner Motettenchor die Johannespassion von Johann Sebastian Bach in der Matthäuskirche in München.

Johanna-Maria Zeitler (Sopran)

Susan Zarrabi (Alt)

Stefan Sbonnik (Evangelist und Tenorarien)

Jakob Schad (Bass)

Martin Burgmair (Christus)

Residenzorchester München

Benedikt Haag, Leitung

Benedikt Haag

FR **5.5.** 20.00 Uhr

»LONG LIVE THE KING!«

G. F. HÄNDEL: KRÖNUNGSHYMNEN

Angelehnt an die Krönung des neuen, britischen Königs Charles III. singt der Münchner Motettenchor die »Coronation Anthems«. Die Krönungshymnen komponierte Georg Friedrich Händel als Auftragswerk zum Anlass der Krönung des damaligen Königs George's II., die sich 1727 in Westminster Abbey ereignete. Seitdem haben die Hymnen einen festen Platz in diversen royalen Feierlichkeiten der britischen Monarchie. »Zadok the Priest« - die wohl bekannteste der »Coronation Anthems« - erklingt seit ihrer Entstehung bei jeder Krönung des Königshauses; zuletzt 1953 für König Elisabeth II. 70 Jahre später und fast 300 Jahre nach der Amtseinführung George's II. wird nun erneut ein Thronfolger in Westminster Abbey gekrönt. Ein wunderbarer Anlass, um die Hymnen auch bei uns in München zur Aufführung zu bringen.

Münchner Motettenchor  
Residenzorchester München  
Benedikt Haag, Leitung

Karten für beide Konzerte gibt es bei [muenchenticket.de](http://muenchenticket.de) oder über unsere Webseite [www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)

## 03

## März

Mitmachen

Mittwoch 01.03.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 02.03.	10.00	<b>QI GONG IM SITZEN</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radmaier-Hahn
Freitag 03.03.	18.30	<b>WELTGEBETSTAG</b> zusammen mit den Gemeinden von St. Andreas und St. Anton Thema: Glaube bewegt (Taiwan)
Sonntag 05.03.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Dr. Roth
Montag 06.03.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 08.03.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Donnerstag 09.03.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
Freitag 10.03.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
Samstag 11.03.	15.00	<b>AUFFÜHRUNG</b> des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal



St. Matthäus

Sonntag 12.03.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel – Siehe S. 25
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Alf Frankenberger
Montag 13.03.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 15.03.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 16.03.	11.00	<b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 17.03.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Vikar Jakob
	19.00	<b>MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS</b> »Miserere – Psalm 51« mit Chor- und Orgelwerken von Johann Sebastian Bach und Carl Loewe Vikar Jakob mit <i>Münchner</i> <i>Motettenchor</i> unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> , Orgel: <i>LKMD</i> <i>Ulrich Knörr</i> – Eintritt frei, Spenden erbeten – Siehe S. 14
Sonntag 19.03.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 20.03.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 22.03.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENTREFF</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Donnerstag 23.03.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal

---

Freitag  
24.03.

---

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Agnes Toellner

---

Sonntag  
26.03.

8.30 **GOTTESDIENST**  
Vikar Jakob

**ACHTUNG  
ZEITUMSTELLUNG!**  
Beginn der  
Sommerzeit

10.00 **GOTTESDIENST**  
Vikar Jakob

11.30 **KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST**  
Vikar Jakob

18.00 **ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST ZUR TAGUNG DER LANDESSYNODE**  
Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer Dr. Roth mit  
*Münchner Motettenchor, Leitung: Benedikt Haag*

---

Dienstag  
28.03.

18.00 **BILD UND BOTSCHAFT:** Referat zu Peter Paul Rubens: »Christus am Kreuz« (um 1615/16) durch Prof. Dr. Reinhold Baumstark (Generaldirektor a. D. der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen) und Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Levin im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung

---

Mittwoch  
29.03.

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

---

Freitag  
31.03.

---

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Vikar Jakob

---

# 04

# April

---

Sonntag  
02.04.

8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth

**PALMSONNTAG**

10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer Prof. Dr. Sven Grosse

---

St. Matthäus

Montag 03.04.	18.30	<b>PASSIONSANDACHT</b> Pfarrer Dr. Roth, Pfarrer Römer und Vikar Jakob
Dienstag 04.04.	18.30	<b>PASSIONSANDACHT</b> Pfarrer Dr. Roth, Pfarrer Römer und Vikar Jakob
Mittwoch 05.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	14.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Vikar Jakob
	18.30	<b>PASSIONSANDACHT</b> Pfarrer Dr. Roth, Pfarrer Römer und Vikar Jakob
Gründonnerstag 06.04.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
	10.00	<b>QI GONG IM SITZEN</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
	19.00	<b>GOTTESDIENST MIT BEICHTE UND HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth und Vikar Jakob
Karfreitag 06.04.	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Landesbischof Dr. Bedford-Strohm, Pfarrer Dr. Roth und Vikar Jakob mit <i>Münchner Motettenchor</i> unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i>
	15.00	<b>ANDACHT</b> zur Sterbestunde Jesu Pfarrer Dr. Roth
	19.00	<b>J.S. BACH: JOHANNES PASSION</b> , Konzert des <i>Münchner Motettenchors</i> mit <i>Solisten</i> und dem <i>Residenzorchester München</i> - Leitung: <i>Benedikt Haag</i> - aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage: <a href="http://www.muenchner-motettenchor.de">www.muenchner-motettenchor.de</a> Siehe S. 14
Ostersonntag 09.04.	6.00	<b>OSTERNACHT MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth und Team
	10.00	<b>FESTGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikar Jakob und Pfarrer Dr. Roth
Ostermontag 10.04.	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 12.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> N.N.

Freitag 14.04.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten–Stoye
Sonntag 16.04.	08.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer von Segnitz / Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>FESTGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer von Segnitz / Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Thomas Barthel
Mittwoch 19.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENTREFF</b> im Mathildenstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Donnerstag 20.04.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
	11.00	<b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildenstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 21.04.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 23.04.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>FESTGOTTESDIENST</b> mit Jubiläum 175 Jahre Evangelischer Handwerkerverein – Pfarrer Dr. Roth und Dekan i. R. Herbert
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Matthias Ritter
Montag 24.04.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 25.04.	18.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Referat zu Gerard ter Borch d. J.: »Ein Knabe floht seinen Hund« (um 1655) durch Dr. Anja Dollinger und Prof. Dr. Markus Paulus (Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Universität München) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 26.04.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth

---

Freitag  
28.04.

---

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Pfarrer von Segnitz/N. N.

---

Sonntag  
30.04.

8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer von Segnitz / Vikar Jakob

10.00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer von Segnitz / Vikar Jakob

11.30 **KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST**  
Pfarrer von Segnitz / Vikar Jakob

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer Römer

---

05

Mai

Mitmachen

---

Mittwoch  
03.05.

---

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

14.00 **BIBELGESPRÄCH** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im  
Veranstaltungsraum mit Diakon Salb

---

---

Donnerstag  
04.05.

---

10.00 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**  
im Gemeindesaal

10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im  
Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn

---

---

Freitag  
05.05.

---

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Hendrik Schulten-Stoye

20.00 **KRÖNUNGSKONZERT**  
Der *Münchner Motettenchor* singt unter der Leitung von  
*Benedikt Haag* von G. F. Händel: »Coronation Anthems«  
(»Krönungshymnen«) - aktuelle Informationen entnehmen Sie  
bitte der Homepage: [www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
Siehe S. ??

---

Samstag 06.05.	13.00 20.00 – 24.00	<b>MOTORRADFAHRERGOTTESDIENST</b> mit Pfarrer Dr. Roth und den <i>Forgotten Heroes</i> <b>LANGE NACHT DER MUSIK</b> 20.00 Uhr und 22.00 Uhr »Astralik« – Werk für Orgel, Synthesizer und Stimme 21.00 und 23.00 Uhr »Sternennacht« – Orgelkonzert Siehe S. 14
Sonntag 07.05.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
<b>CANTATE</b>	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth mit Ensemble <i>Carmina Viva</i> unter Leitung von <i>Barbara Hennicke</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Siegfried Winkler
Montag 08.05.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 10.05.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Diakon Salb
Freitag 12.05.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Vikar Jakob
Sonntag 14.05.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> Vikar Jakob mit <i>Armin Becker</i> , Orgel – Siehe S. 25
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Kriechbaum
Mittwoch 17.05.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENTREFF</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Donnerstag 18.05.	10.00	<b>GOTTESDIENST ZU CHRISTI HIMMELFAHRT</b> Pfarrer Römer/Pfarrer von Segnitz
<b>CHRISTI HIMMELFAHRT</b>	11.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> Beginn in der Kirche
	11.00	<b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam

St. Matthäus

Freitag 19.05.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Pfarrer Dr. Roth
Sonntag 21.05.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.30	<b>MATINEE MIT BUCHVORSTELLUNG</b> Michael Grill: Friedrich Högner (1897-1981) - der »reisende Kantor« mit KR Wolfgang Böhm, Michael Grill und LKMD Ulrich Knörr - Siehe S. 24
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Martin Wagner
Mittwoch 24.05.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Freitag 26.05.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N.N.
Pfingstsonntag 28.05.	10.00	<b>FESTGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Landesbischof Dr. Bedford-Strohm mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Römer
Pfingstmontag 29.05.	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
Dienstag	18.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Referat zu Orazio Gentileschi: Martha tadelt ihre Schwester Maria (um 1620) Dr. Andrea Teuscher (Bayerisches Nationalmuseum) Prof. Dr. Gerd Häfner (Professor für Biblische Einleitungswissenschaft in der Katholisch-Theologischen Fakultät) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 31.05.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> N.N.

Mitmachen

Änderungen vorbehalten

# Buchbesprechung

1937 berief der Landeskirchenrat Friedrich Högner als ersten bayerischen Landeskirchenmusikdirektor an die Matthäuskirche. Von hier aus entwickelte er eine in ihrem Umfang atemberaubende Tätigkeit. KMD Michael Grill hat Leben und Wirken von Friedrich Högner umfassend dargestellt als wichtiges zeitgeschichtliches Dokument unserer Landeskirche.

In einer Matinee am Sonntag, 21. Mai um 11.30 Uhr, wird das nun erschienene Buch vorgestellt, dazu erklingt Orgelmusik von Högner an der von ihm konzipierten Steinmeyer-Orgel.

Ganz herzliche Einladung!

Ulrich Knörr

Mitmachen

**Michael Grill**

## **Friedrich Högner (1897–1981) - der „reisende Kantor“**

**Unterwegs mit dem ersten bayerischen  
Landeskirchenmusikdirektor**



**LIT**

Michael Grill:  
Friedrich Högner (1897–1981)  
- der »reisende Kantor«  
Unterwegs mit dem ersten bayerischen  
Landeskirchenmusikdirektor  
LIT-Verlag.  
ISBN 978-3-643-15155-1



# Orgelmusik

Mit den Ergänzungsregistern und vor allem dem zuletzt hinzugefügten Fernwerk von 1910 lassen sich romantische Werke auf der Steinmeyer/Woehl-Orgel weit besser darstellen als früher. Zwei spätromantische Orgelkomponisten, die im übergroßen Schatten Max Regers standen und infolge der »Orgelbewegung«, die sich allzu einseitig an barocken Vorbildern orientierte, in Vergessenheit gerieten, stehen auf dem Programm der **Orgelmatinée am Sonntag, den 12. März 2023, um 11.30 Uhr**: Otto Heinemann (1887-1977) und Gerard Bunk (1888-1958). Im Zentrum des Programms zur Passionszeit steht eine größere Orgelkomposition, die Heinemann seinem Freund und Dortmunder Kollegen Gerard Bunk gewidmet hat: die Improvisation und Fuge über den Passionschoral »Der am Kreuz ist meine Liebe«, eines der wenigen Werke, in denen einige Passagen ausdrücklich zur Ausführung auf einem Fernwerk empfohlen wird. Otto Heinemann war von Geburt an blind und stammte aus Soest. Von 1909 bis 1944 war er Organist an der Pauluskirche in Dortmund, ab 1917 zusätzlich Dozent am Konservatorium. Hochbetagt starb er 1977 in Meschede im Sauerland, übrigens meinem Geburtsort. Beide Komponisten, Heinemann und Bunk, begegneten Max Reger beim ersten Reger-Fest in Dortmund im Jahr 1910. Bunk stammte aus Rotterdam und wirkte nach einer Station in Bielefeld ab 1912 in Dortmund, ab 1925 als Organist von St. Reinoldi.

Im April findet wegen des Osterfests keine Orgelmatinée statt, dafür sind im

Mai zwei Termine zu verzeichnen: die **»Lange Nacht der Musik« am Samstag, den 6. Mai 2023, und die Orgelmatinée am Sonntag, den 14. Mai 2023**. In der **»Langen Nacht der Musik«** ist die Orgel in einer außergewöhnlichen Kombination zu erleben: mit Synthesizer und Stimme. Der Komponist Dennis Gleiss, die vielfach preisgekrönte Organistin Mar Vaqué und die Sängerin Lana Maleti bringen ihr Programm **»Astralik«** mit, das mit einem Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg gefördert und 2022 in Stuttgart uraufgeführt wurde. Die 12 Stücke des Programms haben jeweils einen Stern der Milchstraße zum Thema. An die beiden Aufführungen um 20.00 Uhr und 22.00 Uhr schließt sich jeweils ein Orgelkonzert an, bei dem ich unter dem Motto **»Sternennacht«** Werke von Karg-Elerts impressionistischem **»Starlight«**, übrigens vor 100 Jahren entstanden, über Jazzklassiker wie **»Moonglow«** und **»Midnight Sun«** bis zur kultverdächtigen **»Star Trek«**-Melodie spielen werde.

In der **Orgelmatinée am Sonntag, den 14. Mai 2023, um 11.30 Uhr** wird schließlich das Motto dieses Gemeindebriefs, die **»Saat«**, mit Jazzvariationen über den Choral **»Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt«** aufgegriffen. Des Weiteren erklingen frühlingshafte Werke wie **»On hearing the first Cuckoo in Spring«** von Frederick Delius, das schon Gerard Bunk für Klavier arrangierte, dessen Impression **»Frühling«** aus dem Jahr 1907 ebenfalls auf dem Programm stehen wird.

Armin Becker

# Wie wir zu erreichen sind

**Kirche und Pfarramt  
Nußbaumstraße 1,  
80336 München**  
(am Sendlinger-Tor-Platz)  
Tel.: 5 45 41 68 - 0,  
Fax 5 45 41 68 - 20  
[pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de](mailto:pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de)

## Bürozeiten

Mo, Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr,  
Di 14.00 – 16.00 Uhr,  
Fr 11.00 – 13.00 Uhr

## Pfarramtsekretärinnen

Claudia Scherg  
Carmen Winkler

## Messner

Helmut Mehrbrodt  
Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr  
Assistenz: Fabian Kröhnert

## Pfarrer

Gottfried von Segnitz  
Tel.: 089 / 12 76 48 81  
[v.segnitz@gmx.de](mailto:v.segnitz@gmx.de)

## Pfarrer

Dr. Norbert Roth  
Tel.: 089 / 55 92 23 90  
[Norbert.Roth@elkb.de](mailto:Norbert.Roth@elkb.de)

## Diakon

Semjon Salb  
Tel.: 0177 / 4 20 33 43  
[Semjon.Salb@elkb.de](mailto:Semjon.Salb@elkb.de)

## Vikar

Jonathan Jakob  
[Jonathan.Jakob@elkb.de](mailto:Jonathan.Jakob@elkb.de)

## Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Corinna Gilio  
Kontakt über das Pfarramt  
oder [C.Gilio@t-online.de](mailto:C.Gilio@t-online.de)

## Stellvertretender Vertrauensmann

Dr. Maximilian Tiller  
Kontakt über das Pfarramt

## Pfarrerin

Dr. Barbara Hepp  
Evangelische Stadtakademie  
Herzog-Wilhelm-Str. 24/II,  
80331 München  
Tel.: 54 90 27-0,  
Fax 54 90 27-15  
[www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de)

## Klinikseelsorge

Pfarrerin Sabine Gries  
Tel.: 44 00 – 5 21 34  
Sabine.Gries@med.  
uni-muenchen.de  
Pfarrerin Ulrike  
Fries-Wagner  
Di, Do, Fr: 44 00 – 5 76 79  
[ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de](mailto:ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de)  
[www.klinikseelsorge-lmu.de](http://www.klinikseelsorge-lmu.de)

## Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,  
Oliver Schüler, Martin  
Wagner, Sabine Walzl  
und Elisabeth Weber  
Tel.: 5 45 41 68-17  
[thomas.roemer@sonntagabendkirche.de](mailto:thomas.roemer@sonntagabendkirche.de)  
[martin.wagner@sonntagabendkirche.de](mailto:martin.wagner@sonntagabendkirche.de)  
[www.sonntagabendkirche.de](http://www.sonntagabendkirche.de)

## Münchner Motettenchor

[vorstand@muenchner-motettenchor.de](mailto:vorstand@muenchner-motettenchor.de)  
[www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
Leitung: Benedikt Haag

## Evangelisches

**Beratungszentrum**  
Landwehrstraße 15/Rgb.,  
80336 München  
Tel.: 5 90 48 – 0

## Evang. Pflegedienst München Süd

Oberländerstraße 36,  
81371 München  
Tel.: 089 46 13 30 0  
Fax: 089 46 13 30 209  
[epm\\_sued@diakonie-muc-obb.de](mailto:epm_sued@diakonie-muc-obb.de)  
[www.ev-pflegedienst.de](http://www.ev-pflegedienst.de)

## Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:  
Helga Hügenell  
Goethestraße 53,  
80336 München  
Tel.: 53 66 67  
Fax 53 85 95 87

## Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

Goethestraße 53/Zi. 15,  
80336 München  
Ansprechpartnerin:  
Helga Hügenell  
Tel.: 53 56 11,  
Fax 53 85 95 87  
Übungsnachmittage:  
jeden Mittwoch  
15.00 bis 18.00 Uhr  
in St. Matthäus  
[www.zirkus-trau-dich.com](http://www.zirkus-trau-dich.com)

## Nachbarschaftshilfe deutsche und aus- ländische Familien

Ansprechpartnerin:  
Kathrin Neumann  
Goethestraße 53,  
80336 München  
Tel.: 53 66 67  
Fax 53 85 95 87

## Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.30 bis  
17.30 Uhr in  
St. Matthäus, Bistro  
Eingang: Lindwurmstraße  
Trägerverein »Freund-  
schaft zwischen Auslän-  
dern und Deutschen e.V.«  
Ansprechpartnerin:  
Christa Liebscher  
Tel.: 53 66 67

## Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

Mathildenstraße 4,  
80336 München  
Tel.: 54 86 26 – 0,  
Fax 54 86 26 – 29  
[www.ehv-muenchen.de](http://www.ehv-muenchen.de)

**Evangelisches  
Bildungswerk e. V.**  
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III,  
80331 München  
Tel.: 55 25 80 – 0

## CVJM

Landwehrstraße 13,  
80336 München  
Tel. 55 21 41 – 0  
[www.cvjm-muenchen.org](http://www.cvjm-muenchen.org)

## Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr  
in St. Matthäus  
[emfmuenchen.andy@yahoo.de](mailto:emfmuenchen.andy@yahoo.de)  
[www.emf-muenchen.de](http://www.emf-muenchen.de)

## Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe  
bei Lebensangst und  
Lebensüberdruss  
Tel.: 0800 – 111 0 111

## Bankverbindung auch für Spenden

**Kirchengemeinde  
St. Matthäus**  
Stadtparkasse München  
IBAN: DE74 7015 0000  
0098 2054 20  
BIC: SSKMDEMM

## Spendenkonto Orgelbauverein

Stadtparkasse München  
IBAN: DE36 7015 0000  
1000 7887 76  
BIC: SSKMDEMM

## Spendenkonto Matthäusdienste

Evangelische Kredit-  
genossenschaft eG  
IBAN: DE12 5206 0410  
0501 4231 50  
BIC: GENODEF1EK1



# »Korn, das in die Erde ...« Auferstehung von den Toten

Aus dem 1. Korintherbrief: »Entsprechend verhält es sich mit der Auferstehung der Toten. Der menschliche Körper ist wie ein Samenkorn, das in die Erde gelegt wird. Erst ist er vergänglich, aber wenn er dann auferweckt wird, ist er unvergänglich. Erst ist er unansehnlich, dann aber erfüllt von Gottes Herrlichkeit. Erst ist er schwach, dann voller Kraft. In die Erde gelegt wird ein irdischer Körper. Auferweckt wird ein Körper, der durch Gottes Geist erneuert ist. Genauso, wie es einen irdischen Körper gibt, gibt es auch einen durch Gottes Geist erneuerten Körper.«

Täusche dich nicht:

Wenn überhaupt, so ist ER auferstanden als Sein Leib.

Hätte nicht die Auflösung der Zellen sich umgekehrt,

hätten nicht wieder sich verstrickt die Moleküle,

die Aminosäuren erneut sich entzündet,

dann belöge der Glaube,

sich selbst und die Welt,

implodierte die Kirche,

bliebe vom Hoffen zu sprechen nur Rede,

vertröstend, suggestiv

und beige.

Eine Chiffre.

Gott wäre tot – und wir auch.

Der Himmel nur All und die Erde nur Staub.

Täusche dich nicht.

Es war nicht so wie bei den Blumen,

die jeden zarten Frühling wiederkehren.

Ohne wirklich zu sterben – sich nur schützend verbergen und dämmern und harren.

Vor dem Tod.

Es war nicht wie (S)ein Geist – im Munde der Jünger

und in ihren nasstraurigen, trunkenen Augen.

Es war Sein Fleisch:

das unsere.

Mit Haut und Haaren und Hunger und Liebe.  
Dieselben Zehen und derselbe Daumen, so gelenkig,  
dasselbe Herz mit seinen Klappen.  
Das – von der Lanze durchbohrt – starb, stillstand und innehielt, um dann  
aus ew'ger Allmacht und Treue wieder Kraft gewann,  
uns zu umarmen.  
Lass uns nicht Gottes spotten mit seichten Metaphern,  
Vergleichen, Ausflüchten und Transzendente,  
mach dies Ereignis nicht zur Parabel,  
oder zum blassen Zeichen der Glaubenseinfalt früh'rer Zeiten:  
Die Tür ist offen. Geh rein!  
Der Stein ist weggewälzt, der Brocken aus Fels,  
und kein Pappmaché,  
kein legendärer Stein,  
nein, der gewaltige Granit,  
der,  
langsam mahlend die ganze Zeit,  
jedem von uns eines Tages der Sonne Helle – verdunkeln wird.  
Zermalmt.  
Wenn denn am Grab ein Engel sein soll,  
so lasst es einen Engel sein, der wirklich ist,  
nicht niedlich das Kinn auf die Handrücken stützend,  
ersonnen ins Ferne zu lächeln,  
- nein -  
ein Cherub, schwer von Plancks Quanten, munter, eindeutig, mit Haar  
und echtem Leinen,  
von wohlbekanntem Webstuhl.  
Versucht nicht, es weniger monströs zu machen,  
nach eigenem Belieben und Verstandeskraft,  
aus eigenem Schönheitssinn,  
sonst würde es erschrecken das verschlafene Wachen, den Versuch zu  
verhindern,  
was nicht sein könne, weil zu gewaltig, gewagt,  
jäh erschreckt,  
erweckt in unfassbarer Stunde, vom Wunder,  
dem Kuss der Wahrheit ans Leben,  
für immer.

Pfarrer Dr. Norbert Roth

# VerHandWortlich

1848, Deutschland probt die Revolution, doch gesellschaftliche Umbrüche fordern Opfer, meist unter den ohnehin Benachteiligten. Der Hamburger Pastor Johann Hinrich Wichern ruft zur »Inneren Mission« auf, zur Linderung des sozialen Elends.

In München treffen sich schon seit November 1847 »königsstreu Handwerksmeister und Gesellen« auf Anregung des Matthäus-Vikars Gustav Seiler zweimal die Woche, »um durch gemeinsame Besinnung auf das Wort Gottes Halt in den Versuchungen und Stürmen der Zeit zu finden, der gefährdeten Jugend Stütze zu sein und Gemeinschaft miteinander zu halten« und den die Stadt »überflutenden« Handwerksgejellen Herberge, menschliche Begleitung und Halt im christlichen Glauben zu bieten«. Denn in den Städten leben als Folge der Industrialisierung immer mehr Handwerksgejellen wie Obdachlose auf der Straße und betteln.

Mit der polizeilichen Anerkennung im März 1848 tritt die Zusammenkunft als »Evangelischer Handwerker-Verein« (EHV) an die Öffentlichkeit. Handwerker musste man nicht sein, um Mitglied zu werden, insofern kann der Name täuschen. Das Vereinsmotto aus dem Psalm 133 »Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen«, ist zugleich Ziel des neuen Vereins. Doch es fehlt nicht nur an Unterkunft, sondern einfachster Bildung. Darum werden Bibelstunden, Vorträge und Fortbildungskurse in Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Französisch,



Physik, Chemie gehalten. Und es geht um sozialen Schutz. 1858 schafft der EHV aus Spenden finanziert u.a. eine Kranken-Hilfskasse, eine Begräbniskasse, die Unterstützungskasse für in Not geratene Gesellen und eine Stellen- und Arbeitsvermittlung für Handwerker.

1870 entsteht in der Landwehrstrasse ein Vereinshaus mit »Herberge zur Heimat« als preiswerte Unterkunft für Handwerksgejellen, dann ein Lehrlingsheim und ein »Knabenhort« für Handwerkerkinder und das größte christliche Hospiz (Herberge) Deutschlands.

Das Gemeindeleben der – einen! – evangelischen Kirchengemeinde München findet in den Gebäuden des Handwerkervereins statt. Die Ecke Mathilden- Landwehrstraße, deshalb »protestantisches Eck« genannt, verdient auch heute diesen Namen, denn dort befinden sich das Wichernhaus des EHV

(Wohnheim für auswärtige Berufsschüler) samt Veranstaltungszentrum (Mathildensaal und Seminarräume), die Geschäftsstelle des Vereins, das Verwaltungszentrum der Gesamtkirchengemeinde München, das Evangelische Beratungszentrum und das Hostel des CVJM.

1945: Die alte Matthäuskirche von den Nazis abgerissen, das »Protestantische Eck« in Schutt und Asche, sämtliche Vereine verboten. Manches erinnert an 1848. Man trifft sich beim Pfarrer von St. Matthäus. Als erstes werden Kranken- und Begräbniskasse eingerichtet, dann Schutt geräumt und Hausbesuche gemacht. 1954 kann das Wichernhaus mit Platz für 110 Auszubildende eröffnet werden, der EHV knüpft an seine Ziele und seine Geschichte an.

Bis in die Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts ist er anerkannter Gastgeber für die öffentliche Erörterung wichtiger sozialetischer und sozial-politischer Fragen zu Handwerk und Arbeitswelt mit Entscheidungsträgern aus Politik, Kirche und Gesellschaft.

Auch wenn sich seither in Handwerk, Kirche und Gesellschaft so vieles geändert hat, für den EHV gehören christlicher Glaube und soziale Mitverantwortung zusammen: Als guter Gastgeber gerade auch für junge Menschen, durch Bildungsangebote zu Kultur, Religion und Geschichte, Wanderungen und Studienreisen, Begegnung und Austausch. Die Verbindungen zum Handwerk und seinen Innungen werden durch gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen gepflegt. Von

den einstigen Wandergesellen ist die Geselligkeit geblieben.

Mehr finden Sie auf der EHV- Homepage



[www.ehv-muenchen.de](http://www.ehv-muenchen.de).

175 Jahre EHV, München evangelisch. Am Sonntag, den 23. April, um 10 Uhr feiern wir es mit einem Jubiläumsgottesdienst in St. Matthäus.

Dekan i.R. Volker Herbert,  
Vorsitzender

# Von Vorsorge und Saatguttresoren

Saat

Es gibt Geschichten, die vermögen Wahrheiten übers Leben so tiefgründig zu offenbaren, wie es keine Erklärung ausrichten kann. Solche Erzählungen, Parabeln oder auch Gedichte bleiben im Gedächtnis. Sie sind abgespeichert, und schlummern in der Erinnerung. Ich frage mich, ob sie dort aufmerksam auf ihren Moment warten. Denn mit einem Mal ist es so, als erwachen diese Geschichten, um mir das Leben auszulegen. Der Horizont weitet sich und ich habe das Gefühl etwas Tiefgründiges und Wahres zu lernen. Aber nicht »als hätte ich es schon immer gewusst.«, sondern eher in der Kategorie »Innerlich Setzen und Innehalten.« Zu den Erzählungen, die das Leben auslegen können, gehört für mich ein Gleichnis Jesu aus dem Lukasevangelium:

Es war ein reicher Mensch, der viele Ländereien und einen großen Betrieb hatte. In einem Jahr fuhr er eine große Ernte ein. Er traf Vorkehrungen, baute große Scheunen und lagerte dort seine reiche Ernte ein. Als der Mensch die Arbeit beendet hatte, freute er sich. Er hatte gut für seine Zukunft und für die seiner Kinder vorgesorgt. Doch als er sich schlafen legte, sprach Gott zu dem Menschen: »Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.«

Hoch im Norden auf Spitzbergen in Norwegen steht seit 2007 ein Tresor. Im Grunde ist dieser Tresor eine gut gedämmte Scheune, die dafür errichtet wurde, Exemplare des Saatgutes der gesamten Welt im gefrorenen Zustand einzulagern. Für den Fall der Fälle steht sie da, die Scheune aus Beton und Saatenkammern. Für den Fall der Fälle hat der Mensch mit dieser großen Scheune vorgesorgt, ein »Saatgutbackup« errichten wollen. Vor den Auswirkungen des Klimawandels und anderen Katastrophen will man sich schützen. Und nun tritt der Fall der Fälle ein, doch es klingt, als wäre es ein



Aufbewahrungsbehälter für Saatgut auf Metallregalen im Tresorraum





Außenansicht des Svalbard Global Seed Vault im Februar 2020

schlechter Scherz. Denn bevor die Saat der Welt akut bedroht ist, ist das Backup in Gefahr: der Permafrostboden taut auf, der Betonkühlschrank kühlt nicht mehr.

Als ich das lese, muss ich im ersten Moment schmunzeln. Doch dann fällt mir mein Datenbackup ein, das ich regelmäßig aktualisieren, meine Altersvorsorge und das bisschen Etwas, was ich auf die »Hohe Kante« gelegt habe. Ich muss zugeben: keines dieser Backups unterscheidet sich in ihrer Idee von dem auf Spitzbergen. Und dann kommt mir das das Gleichnis vom reichen Kornbauer in den Sinn, das Lukas erzählt. Als ob es in meinen Gedanken gewartet hätte, um mich auf eine Wahrheit im Leben hinzuweisen. Wie intensiv sorgt der reiche Mensch – und in ihm entdecke ich mich selbst – vor, obwohl er genau weiß, dass es keine absolute Sicherheit, dass er die Welt und sein Leben nicht ewig erhalten kann. Aber für die ewige Vorsorge interessiert er sich kaum.

Jonathan Jakob

# LAETARE



Die größten Geheimnisse im Leben sind wohl die, die vor dem eigenen Zugriff bestens geschützt sind. Sowenig wie den Herzschlag im Brustkorb können wir sie steuern und doch geben sie uns eine Richtung vor. They make us tick.

Liebhaber von Gottesdienstordnungen kennen und lieben den Sonntag »Laetare« (lat.: Freut euch!). Er markiert mitten in der eher tristen Fastenzeit den Herzschlag der Passion Gottes in Jesus Christus: Er nimmt dem Tod die Macht. Der graue Trauerschleier wird abgelegt. Zum Vorschein kommt das Geheimnis der Weltgeschichte. Nicht die Gewalt der Kriege, der Krisen, der Katastrophen und Krankheiten regiert über mich sondern der gnädige und barmherzig Gott. Noch »im größten Leide« bleibet »Jesu meine Freude!«

Den Sonntag Laetare muss niemand kennen aber die tiefe Wahrheit hinter allen Dingen will doch geahnt, erkannt, benannt und geglaubt werden. Ihre Saat will aufgehen, erblühen und reichlich Frucht bringen. In den Realitäten des Lebens ist die Kirche Jesu Christi ein Resonanzraum jener Wahrheit, die Freude macht.

Laetare. Mir macht diese Wahrheit Mut, ab dem Sonntag Laetare mit meinem Dienst um die Matthäuskirche wieder zu beginnen. Zuerst im kleineren Format etwa beim Gebet am Freitag Abend, in der Seelsorge, der Schule, bei kürzeren Gottesdiensten und auch in der Ökumene. Dann auch wieder an den Sonntagen ... den hohen Festtagen.

Dabei komme ich zurück von

abenteuerlichen Wegen.

Nach einer Tumor Diagnose lernte ich auf der anderen Seite des Nußbaumparks die Innenstadtkliniken von innen kennen ... und die dortigen Mitarbeitenden mit ihren beeindruckenden medizinischen Möglichkeiten von Tag zu Tag mehr schätzen. Wie es auch weitergehen mag: Laetare!

Für vieles habe ich zu danken und dabei hoffen wir doch: es geht weiter! Auch morgen wird Gott mein und aller Welt Freudenmeister sein. Der Psalmbeter kleidet das mutig in ein Lied wie dieses: »Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rahmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden, der Herr hat Großes an ihnen getan. Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich!«

Unsere Zeit mit unseren Abgründen und Ängsten, mit ihren abenteuerlichen Herausforderungen braucht Menschen, die von diesem Geheimnis zehren und die beharrlich, mutig, zuversichtlich und fröhlich ihre Stimme erheben und um Gottes zärtliches wie mächtiges Mitgehen in Jesus Christus wissen. Wer auch nur leise mitsummt und mitbrummt staunt nicht selten über das fein orchestrierte Crescendo dazu aus schon fast himmlischen Sphären.

Bei den eher intimen privaten aber auch den öffentlichen Gelegenheiten stärke Gott die Stimme seiner Kirche in der Nachfolge Jesu Christi diesem Geheimnis auf der Spur: Laetare!

Eine bewegende und segensreiche Passion!  
Viel Segen!

Pfarrer Gottfried von Segnitz

# Persönliche Orientierung – gesellschaftliche Verantwortung

Direkt am Sendlinger Tor gelegen ist die Evangelische Stadtakademie München ein Ort des Gesprächs und der offenen Diskussion. Sie greift sowohl aktuelle als auch grundlegende Fragen des Menschseins und der Gesellschaft auf und will einen Beitrag zur Orientierung leisten. Ihre rund 150 Angebote im Jahr, die auch online-Formate umfassen, stehen allen Interessierten offen. Neugierig geworden? Weitere Informationen, den kostenfreien Newsletter und Möglichkeiten zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage.



[www.stadtakademie-muenchen.de](http://www.stadtakademie-muenchen.de)

## Impressum

### Herausgeber und

### Redaktionsanschrift:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
St. Matthäus  
Nußbaumstr. 1  
80336 München  
Tel.: 089 / 5 45 4168 0

### Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Norbert Roth

### Redaktion:

Corinna Gilio, Jonathan Jakob,  
Dr. Theres Lehn, Semjon Salb, Claudia  
Scherg, Gottfried von Segnitz und  
Agnes Toellner

### Gestaltung und Bildredaktion:

Studio Serve and Volley  
[www.serveandvolley.studio](http://www.serveandvolley.studio)

### Druck:

Wenzel GmbH  
Klosterhofstr. 2  
80331 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle **drei**  
Monate in einer Auflage von 4.000  
Exemplaren.

### Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

15.04.2023

### Fotos:

Cover: Wolfgang Hasselmann  
on Unsplash  
S. 7 Maria Camila on Unsplash  
S. 10 Jametlene Reskp on Unsplash  
S. 24 Knörr  
S. 27 Greenforce Staffing  
on Unsplash  
S. 32 Dag Endresen, Public domain,  
via Wikimedia Commons  
S. 33 Cierra Martin for Crop Trust,  
CC BY-SA 2.0, via Wikimedia  
Commons

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,  
Nußbaumstraße 1, 80336 München  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**9794**

